

## Psalm 90

- 1a Ein Gebet. Von Mose, dem Mann Gottes.  
1b **Allherrscher,**  
Hilfe bist du **uns** gewesen  
1c von Geschlecht zu Geschlecht.

Gott wird angesprochen – und wertgeschätzt als Hilfe.  
Von Geschlecht zu Geschlecht deutet schon das Thema „Zeit“ an.

### Klage

- 2a Ehe Berge geboren wurden  
2b und in Wehen gerieten Erde und Festland,  
2c von **Ewigkeit zu Ewigkeit** bist **du** Gott.  
3a **Du** ließest das **Menschlein** zurückkehren zu Staub  
ab und du sprachst: „Kehrt zurück, **Adamssöhne!**“  
4a Ja,  
tausend **Jahre** sind in **deinen** Augen  
4b wie ein gestriger **Tag**, wenn er (eben) vorbeigegangen ist,  
und (wie) eine **Nachtwache** am **Morgen**.  
5a **Du** hast **sie** dahingerafft, ein Schlaf sind **sie** (dann),  
5b wie Gras, das vergeht:  
6a Am **Morgen** blüht es auf und schon vergeht es,  
6b am **Abend** welkt es und schon ist es verdorrt.
- 7a Ja,  
**wir** schwinden dahin durch **deinen** Zorn  
7b und durch **deine** Zornesglut werden **wir** verstört.  
8a **Du** stellst **unsere** Verfehlungen **dir** gegenüber,  
8b unser Geheimstes vor das helle Licht deines Angesichts.  
9a Ja,  
alle **unsere** **Tage** gehen zur Neige durch **deinen** Grimm,  
9b es schwinden dahin **unsere** **Jahre** wie Seufzen.  
10a Die **Tage** **unserer** **Jahre** sind siebzig **Jahre**,  
10b und, wenn mit Kräften, sind es achtzig **Jahre**,  
10c und ihr Ungestüm ist (gleichwohl) Mühsal und Unheil.  
10d Ja,  
schnell ist es vorbei,  
und **wir** sind (wie ein Vogel) weggefliegen.

2-12: das ist der älteste Teil des Psalms.  
1 und 13-17 wurden erst später dazugefügt.

2-10: Gott, der das Leben geschaffen hat, wird angeklagt, dass das Leben sinnlos zum Tod führt.  
2-6: spricht distanziert von den Menschen.  
7-10 die Menschen sprechen von sich: WIR.

2-6: Die Bilder zeigen durch Kontraste, dass diese Beter sich klein und unbedeutend fühlen:  
Große Berge – Gras  
Ewig – vergänglich  
Gott – Menschlein  
1000 Jahre – ein Tag

7-9: Die Beter kennen die Todeslogik: Fehler und unbewusste Sünden sind der Grund für das flüchtige Leben. Trotzdem halten sie an diesem Gott fest.  
10: auch wenn ein Mensch sehr alt wird und sich bemüht, bringt das nichts .

### Bitte

- 11a Wer begreift (schon) die Gewalt **deines** Zorns,  
11b und wer sieht (schon) ein den Druck **deines** Grimms?  
12a **Unsere** **Tage** zu zählen, lehre **uns** so,  
12h daß **wir** ein Herz der Weisheit (davon) einbringen.

Bitte um eine neue Einstellung zum kurzen Leben. Nur wer im Jetzt lebt, kann dem einzelnen Tag etwas abgewinnen. Carpe Diem.

- 13a Kehre doch um, **JHWH!** Wie lange noch?  
13b Und habe Mitleid wegen **deiner** Knechte!  
14a Sättige **uns** am Morgen mit **deiner** Güte,  
14b daß **wir** jubeln und **uns** freuen an allen **unseren** **Tagen**.  
15a Erfreue **uns** entsprechend der **Tage**, die **du** **uns** unterdrückt hast,  
15b gemäß der **Jahre**, die **wir** Unglück gesehen haben.  
16a Es erscheine an **deinen** Knechten **dein** Wirken  
16b und **dein** Glanz über ihren Söhnen!  
17a Und es sei die Freundlichkeit des **Allherrschers**, **unseres** Gottes, über **uns**,  
17b und dem Werk **unserer** Hände gib **du** Bestand!

Die Antwort, den einzelnen Tag bewusst zu leben, hat nicht ausgereicht. Hier wird um die spürbare Nähe und Güte Gottes gebeten.

(Übersetzung: Erich Zenger, Die Nacht wird leuchten wie der Tag. Psalmenauslegungen, Herder Freiburg 1997, mit freundlicher Genehmigung des Herder-Verlags)

Das Thema Zeit zieht sich durch den ganzen Psalm.  
Anhand der Verben erkennt man, wie die Stimmung umschwingt:

geboren werden  
in Wehen geraten  
zurückkehren zu Staub  
vorbeigehen  
dahinraffen  
vergehen  
blühen  
welken  
verdorren  
dahin schwinden  
verstören  
zur Neige gehen  
dahin schwinden  
vorbei gehen  
wegfliegen

begreifen  
sehen  
zählen  
uns lehren  
einbringen

um kehren  
Mitleid haben  
Sättigen  
jubeln  
freuen  
Erfreuen  
unterdrücken  
Unglück sehen  
erscheinen  
Bestand geben

Zwei Entwicklungen werden deutlich:  
vom vergehen zum Bestand haben.  
Vom unpersönlichen „die Menschen“ zu „wir Kinder Gottes“.

*Übersetzung: Erich Zenger*

*Bearbeitung: Dipl.-Theol. Rotraud Mießner*